

# COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A. M.

FRÖHER

COMMERZBANK

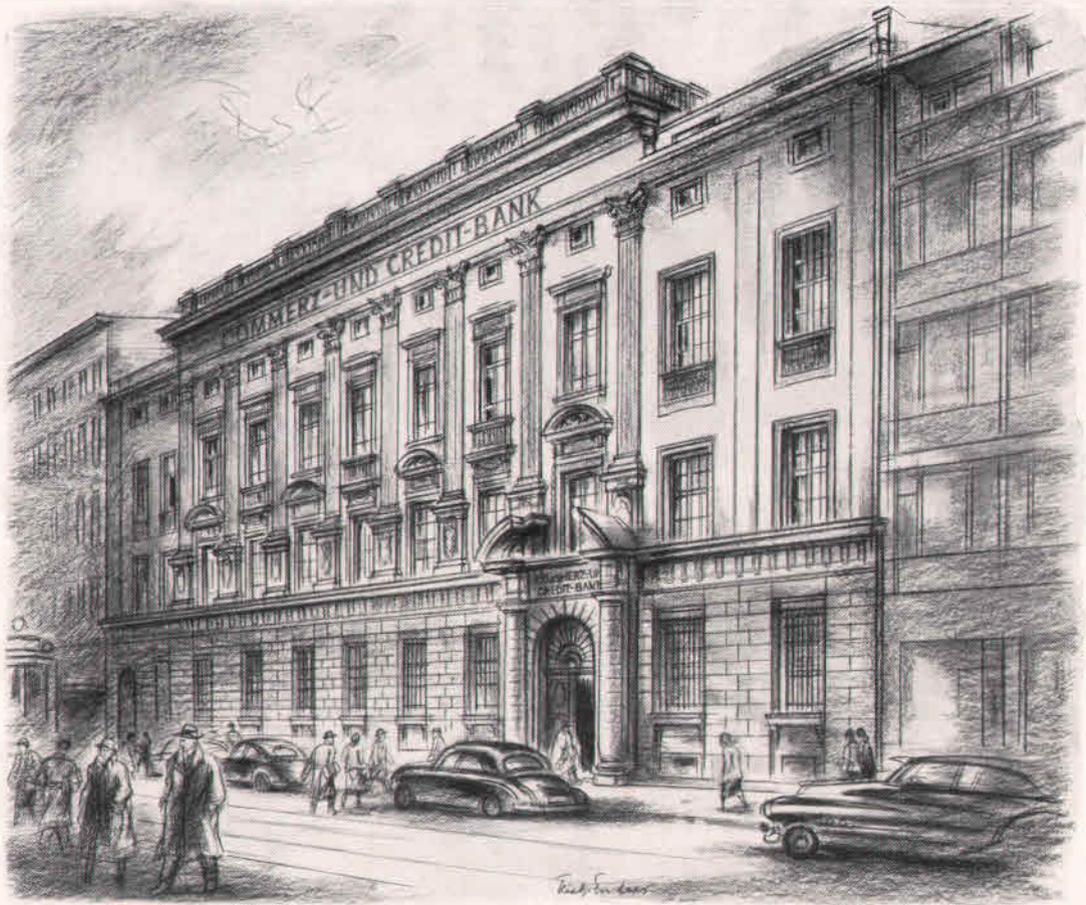
GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

1953





HAUPTVERWALTUNGSGEBÄUDE IN FRANKFURT AM MAIN



# COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURTA. M.

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

1953



## AUFSICHTSRAT

- Professor Dr. jur. Philipp Möhring  
Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe  
Vorsitzer
- Dr.-Ing. E. h. Franz Grabowski  
Ehrensensator der Justus-Liebig-Hochschule Gießen  
sowie der Technischen Hochschule Darmstadt,  
Vorsitzer des Vorstandes der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar  
1. stellv. Vorsitzter
- Dr. phil. Michael Erlenbach  
Mitglied des Vorstandes der Farbwerke Hoechst AG.  
vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. M.  
2. stellv. Vorsitzter
- Dr. jur. Ulrich Doertenbach  
Vortragender Legationsrat a. D.,  
Teilhaber der Firma Wilhelm Benger Söhne,  
Ribana-Werke, Wirkwarenfabrik, und  
Geschäftsführer der Benger GmbH., Strumpffabrik, Stuttgart,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart
- Dr. rer. nat. h. c. Dr. med. h. c. Henri Dumur  
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Ernst Leitz GmbH., Optische Werke, Wetzlar
- Carl Kaelble  
Ehrensensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Seniorchef der Firmen  
Carl Kaelble GmbH., Maschinenfabrik, Backnang, und  
Gmeinder & Co. GmbH., Lokomotivfabrik, Mosbach/Baden
- Ernst Liegel-Seitz  
Geschäftsführender Gesellschafter der Seitz-Werke, Bad Kreuznach
- Dr. oec. h. c. Heinrich Thielen  
Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Nürnberg
- Vertreter der Arbeitnehmer:
- Otto Baier  
Handlungsbevollmächtigter, Hauptgeschäftsstelle Frankfurt a. M.
- Franz Denzer  
Handlungsbevollmächtigter, Hauptgeschäftsstelle Frankfurt a. M.
- Hans Griesbeck  
Bankangestellter, Niederlassung Nürnberg
- Hermann Ernst Guter  
Handlungsbevollmächtigter, Niederlassung Stuttgart

---

## VORSTAND

Wilhelm Nuber

Ernst Rieche  
stellv. Eduard Mittelmann

Eugen Weidmann

## LANDESAUSSCHUSSE

- Dipl.-Kfm. Theodor Buchholz  
Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes AG., Asslar Krs. Wetzlar
- Kommerzienrat Jacob Eckart  
Mitinhaber der Eckart-Werke, Fürth/Bayern
- Siegfried Erbslöh  
persönlich haftender Gesellschafter der KG. Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Geisenheim/Rheingau
- Dipl.-Kfm. Hans Fonk  
Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft  
und der Rheinischen Elektrizitäts-AG. (Rheinelektra), Mannheim
- Alexander Girz  
persönlich haftender Gesellschafter der Schuco-Müller KG., Nürnberg
- Martin Gude  
Mitglied des Vorstandes der Behring-Werke AG., Marburg/Lahn
- Carl Philipp Hennerici  
Mitglied des Vorstandes des Bankvereins zu Mayen, Mayen/Eifel
- Dipl.-Ing. Josef Holl  
Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG., Karlsruhe
- Hellmut Kienzle  
Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken AG., Schwenningen/Neckar
- Dr. Carl Knab  
Vorstand der Leder-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Eitel-Friedrich Mann  
Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke G.m.b.H. Nürnberg-München,  
München
- Max Röchling  
persönlich haftender Gesellschafter der  
Gebr. Röchling KG., Kohलगroßhandlung, Mannheim-Ludwigshafen,  
und der Rheinischen Malzfabriken Union KG., Heidelberg
- Albert Speidel  
Mitinhaber der VERWA, Verwaltungsgesellschaft für Warenabsatz  
Albert Speidel & Cie., Stuttgart
- Dr. med. Carl Schäfer  
Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,  
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,  
Vizepräsident des baden-württembergischen Landtags,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg, Ludwigsburg
- Leopold Freiherr von Schrenck-Notzing  
Stuttgart
- Konsul Bruno H. Schubert  
Mitglied des Vorstandes der Henninger-Bräu AG., Frankfurt a. M.
- Dr. A. Otto Truckenbrodt  
in Firma Salzmänn & Comp., Kassel
- Horst Woelm  
Mitinhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

## Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre

am Donnerstag, dem 13. Mai 1954, 12.00 Uhr  
im Sitzungssaal unseres Bankgebäudes  
Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 32—36

### Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1953 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1953.
4. Festsetzung der Vergütung für den ersten Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1953 und die Zeit vom 1. Januar bis 13. Mai 1954.
5. Neuwahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 87, Abs. III des Aktiengesetzes.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1954.



## BERICHT DES VORSTANDES

Das Jahr 1953 war das erste volle Geschäftsjahr unseres am 25. September 1952 aus-gegründeten Institutes. Nach dem Abschluß der Koordinierung der vordem länderweise auf-geteilten Nachfolgebanken trat der zielbewußte Auf- und Ausbau des Geschäftes in den Vordergrund. Hierbei war es uns ein besonderes Anliegen, das Verhältnis zu unserer Kund-schaft entsprechend der bewährten Tradition der Commerzbank zu vertiefen.

Die andere wichtige Aufgabe, welche aus der Großbankenreform geblieben ist, war die Ordnung des Verhältnisses zu unseren Aktionären. Die Aktien der Commerzbank wurden in der Zeit vom 15. Dezember 1953 bis 15. März 1954 in solche der Nachfolgeinstitute um-getauscht. Jeder Aktionär erhielt für je RM 1000,— alte Aktien der Commerzbank neue Aktien im Nennwerte von

DM 100,— der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft,  
Frankfurt am Main,

DM 275,— der Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft,  
Düsseldorf,

DM 125,— der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft,  
Hamburg,

dazu eine neue Aktie (Ausgabe 1952) im Nennwerte von RM 1000,— der Commerzbank Aktiengesellschaft, welche die restlichen vornehmlich in Mitteldeutschland gelegenen Ver-mögenswerte des alten Institutes verkörpert. Die neuen Aktien wurden inzwischen in den amtlichen Handel an den Börsen der Bundesrepublik und West-Berlins eingeführt. Die Aus-gründung kann damit als abgeschlossen angesehen werden.

Die wirtschaftlichen Voraussetzungen, unter denen die westdeutschen Banken im Jahre 1953 arbeiteten, waren im ganzen recht günstig, wenn auch die aus den Vereinigten Staaten kommenden Nachrichten über einen beginnenden Konjunkturrückgang eine gewisse Un-sicherheit in der weltwirtschaftlichen Entwicklung auslösten. Der befriedigende Verlauf, den die westdeutsche Wirtschaft genommen hat, kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen,

daß wir im Grunde auch heute noch vor denselben wirtschaftlichen Problemen stehen, die uns schon vor Jahresfrist bewegt haben und die erst Ansätze zu einer Lösung zeigen. Vor allem handelt es sich hier um die Frage des Kapitalmarktes, dessen Unzulänglichkeit eine ausreichende Kapitalversorgung der privaten Wirtschaft weiter behindert, so daß sich die angestrebte rhythmische Verkürzung der Bankbilanzen durch Umwandlung von Debitoren in Wertpapiere und deren Weiterplacierung bisher nur unzureichend bewerkstelligen ließ. In engem Zusammenhang damit steht die dringende Notwendigkeit einer wirksamen Steuer-senkung, zu der die „Kleine Steuerreform“ vom Juni 1953 nur einen bescheidenen Anfang brachte. Ob sich die im Flusse befindlichen neuen Steuergesetze als weitere wirkliche Steuer-erleichterung oder nur als Umbau des Steuersystems auswirken werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Die industrielle Erzeugung hatte im Jahre 1953 eine weitere Ausdehnung um fast 10% bei einer leicht rückläufigen Preisentwicklung zu verzeichnen. Die fortdauernde Belebung der Wirtschaftstätigkeit wurde dabei in erster Linie von den Verbrauchern gestützt; der Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrie wies demzufolge mit etwa 16% einen überdurchschnittlichen Zuwachs auf. Die Zahl der Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt mit 15,7 Millionen um rund 600 000 über der des Vorjahres, während die Zahl der Arbeitslosen im Jahresmittel um fast 130 000 zurückging und in drei Herbstmonaten die Millionengrenze unterschritt. Aus der Belebung der Verbrauchsgüterindustrie konnte auch die Investitions-güterindustrie Nutzen ziehen und eine weitere Aufbesserung ihres schon im Jahre 1952 erreichten hohen Standes um etwa 3% erreichen. Nachdem der Wiederaufbau der Betriebe größtenteils abgeschlossen ist, richtet sich nunmehr der Bedarf an Investitionsgütern vor-zugsweise auf die Modernisierung der Anlagen. Zu dem allgemeinen Produktionsanstieg hat nicht zuletzt auch die Tatsache beigetragen, daß die Ausfuhr trotz vielfach gedrückter Preise eine Erhöhung von 16,9 auf 18,5 Milliarden DM erfuhr.

Die vom Verbrauch her bestimmte Mengenkonzunktur wie auch die Steigerung des Exportes im Jahre 1953 hat sich auf die in unserem Bereich vorherrschende Fertigwaren-industrie vorteilhaft ausgewirkt. Im besonderen die Textilindustrie, welche die bedeutendste Industrie-gruppe der süddeutschen Länder darstellt, konnte ihre Erzeugung beträchtlich steigern. Im Gegensatz dazu blieben die in unserem Gebiet ebenfalls stark vertretenen Teile der Investitionsgüterindustrien, nämlich der Maschinen- und der Fahrzeugbau, in der Entwicklung zurück. Der Export, dessen Zunahme in den süddeutschen Ländern über der Entwicklung im Bundesgebiet lag, hat hier im Vorjahre noch ausgleichend gewirkt. Es zeigte sich im Jahre 1953 deutlicher als zuvor eine zunehmende Differenzierung der konjunkturellen Entwicklung zwischen den Wirtschaftszweigen wie auch innerhalb der einzelnen Branchen.

Der Geldmarkt zeigte im vergangenen Jahr eine jeweils nur an den großen Steuerterminen unterbrochene Flüssigkeit, die die Geldsätze des freien Marktes unter den Bankdiskont drückte. Die Bank deutscher Länder hat dieser Entwicklung am 8. Januar und am 11. Juni durch weitere Diskontsenkungen um jeweils  $\frac{1}{2}\%$  auf schließlich  $3\frac{1}{2}\%$  Rechnung ge-tragen, einen Satz, der in Nichtkriegszeiten seit 1909 in Deutschland nicht mehr erreicht worden war. Hervorgerufen wurde die Geldflüssigkeit vor allem durch die günstige Ent-wicklung der Zahlungsbilanz, die sich beim Zentralbanksystem während des abgelaufenen Jahres in einer Erhöhung der Gold- und Devisenbestände um 3,5 auf 8,1 Milliarden DM niedergeschlagen hat. Sie war also das Ergebnis einer teilweisen Rückkehr zum alten inter-nationalen Währungsautomatismus, nach welchem Zahlungsbilanzüberschüsse eine Er-höhung des inneren Geldumlaufes verursachen. Im Interesse der Normalisierung der zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Währungsbeziehungen ist die Wiederaufnahme dieser Gepflogenheiten durchaus erwünscht, sofern auch die anderen Staaten sich zu diesen be-währten Grundsätzen wieder bekennen und diese auch bei Umkehr der Devisenlage bei-behalten werden.

Für die Banken bedeutete die Rückführung des Bankdiskontes eine weitere Einengung ihrer Zinsspanne, da die Sollsätze im Kreditgeschäft entsprechend den Diskontsenkungen zurückgingen, bei den Habensätzen aber eine auch nur annähernd so weitgehende Herabsetzung nicht möglich war. Diese Entwicklung war um so fühlbarer, als der Anteil der befristeten und damit höher verzinslichen Einlagen weiter anstieg.

Am Kapitalmarkt blieb die Lage insofern widerspruchsvoll, als sich eine steigende Ersparnisbildung mit einer anhaltenden Kapitalknappheit auf den organisierten Märkten begegnete. Trotz der erhöhten Aufwendungen für den Konsum war die Spartätigkeit der Bevölkerung sehr ansehnlich. Mit dem Zuwachs an Spareinlagen bei den Kreditinstituten, den Einzahlungen bei den Lebensversicherungen und Bausparkassen sowie den nicht bei Kapital-sammelstellen untergebrachten Wertpapieren wird sie für 1953 auf etwa 6,5 Milliarden DM berechnet. Die Spareinlagen bei den Kreditinstituten haben erstmalig wieder die 10-Milliarden-Grenze überschritten. Demgegenüber ist immer noch eine Abneigung des Publikums gegenüber dem Wertpapiersparen zu beobachten, die sich nur allmählich abschwächt.

Der Markt der festverzinslichen Werte wurde im abgelaufenen Jahr durch das Ende 1952 ergangene Erste Gesetz zur Förderung des Kapitalmarktes beherrscht, dessen Mängel bald zutage traten, da das Gesetz zu einer ausgesprochenen Bevorzugung der öffentlichen Anleihen führte. Andererseits hat sich aber die Auflockerung der Zinsverhältnisse günstig ausgewirkt. Der Absatz an Rentenwerten, der im Jahre 1952 rund 1,4 Milliarden DM betragen hatte, ist im Berichtsjahr auf rund 2,8 Milliarden DM gesteigert worden. Darunter befanden sich jedoch Bundes- und Länderanleihen sowie Kommunal-Obligationen mit insgesamt 1,2 Milliarden DM, außerdem Pfandbriefe, deren Erlöse zumeist für den sozialen Wohnungsbau bestimmt waren, in Höhe von 1,1 Milliarden DM. Dadurch wurde der Spielraum für die Unterbringung von Industrie-Obligationen wesentlich eingeengt.

Die Aktienmärkte standen während der ersten Jahreshälfte unter dem Druck der geringen Erfolge, die den Bemühungen um die Förderung der Aktie und namentlich um die Beseitigung der Doppelbesteuerung des Aktienertrages beschieden waren. Erst mit den am 6. September 1953 vorgenommenen Wahlen zum neuen Bundestag trat eine Belebung und Befestigung ein, die wenigstens zeitweilig wesentlich größere Umsätze brachte. Die steuerlichen Zugeständnisse erschöpften sich bisher in einer Ermäßigung des Körperschaftssteuersatzes für die zur Ausschüttung gelangenden Dividendenbeträge von 60 auf 30%, von der aber die zahlreichen Schachtelbeteiligungen ausgenommen sind. Es herrscht weitgehende Übereinstimmung darüber, daß diese Konzession nicht ausreichend ist, um der Wirtschaft im Wege der Aktienaussgabe neues haftendes Kapital in dem dringend benötigten Umfang zuzuführen. Die vorgesehene allgemeine Senkung des Körperschaftssteuersatzes auf 45% wird sich in vollem Umfange erst auf die im Jahre 1956 herauskommenden Abschlüsse auswirken.

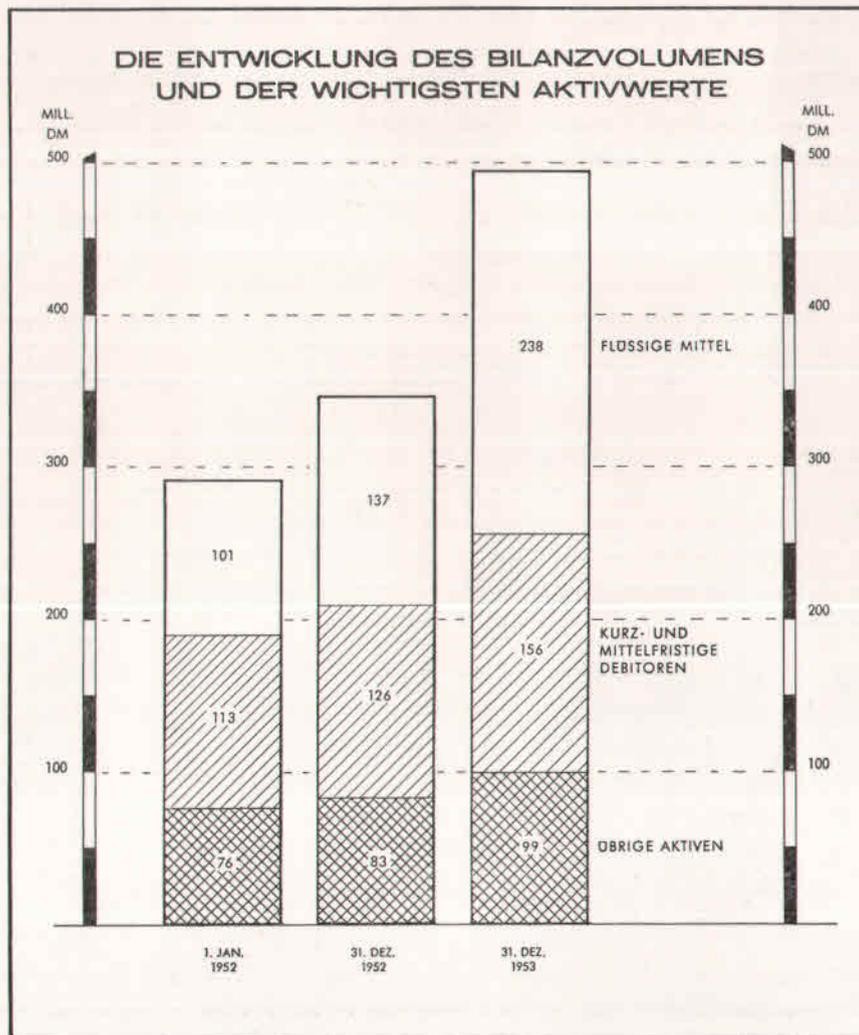
Der Außenhandel brachte eine in diesem Umfange kaum erwartete Erhöhung des Ausfuhrüberschusses von rund 700 Millionen DM im Jahre 1952 auf rund 2500 Millionen DM im Jahre 1953, die zum wesentlichen Teil auf der beträchtlichen Verringerung des Passivsaldo gegenüber dem Dollarraum und im übrigen auf einem weiter gewachsenen Überschuß gegenüber dem EZU-Raum beruhte. Die Umsätze im Warenverkehr mit dem Ausland stiegen von 33,1 Milliarden DM weiter auf 34,5 Milliarden DM; mengenmäßig dürfte die Steigerung wegen der besonders beim Import weiter gesunkenen Preise noch erheblich größer gewesen sein.

Die damit eingetretene beträchtliche Verbesserung der deutschen Devisenlage ermöglichte es, mit dem allmählichen Abbau der Devisenbewirtschaftung zu beginnen. Die Wiederherstellung der Konvertibilität unserer Währung ist inzwischen zu einer im In- und Aus-

land lebhaft erörterten Frage geworden. Ein Hindernis bildeten vor allem die auf einen hohen Milliardenbetrag geschätzten Sperrmarkforderungen des Auslandes, die nur schrittweise von den Fesseln des Ertragnis- und alsdann auch des Kapitaltransfers befreit werden können. Im Zusammenhang mit den gewährten Erleichterungen ließ die Neigung des Auslandes zum Verkauf der Sperrmark nach, so daß deren Disagio allmählich auf etwa 25% am Jahresende und weiter auf weniger als 10% im März 1954 zurückging. Das wachsende Vertrauen zur Bundesrepublik drückte sich auch in der scharf nach oben gerichteten Kursentwicklung der deutschen Auslandsanleihen aus.

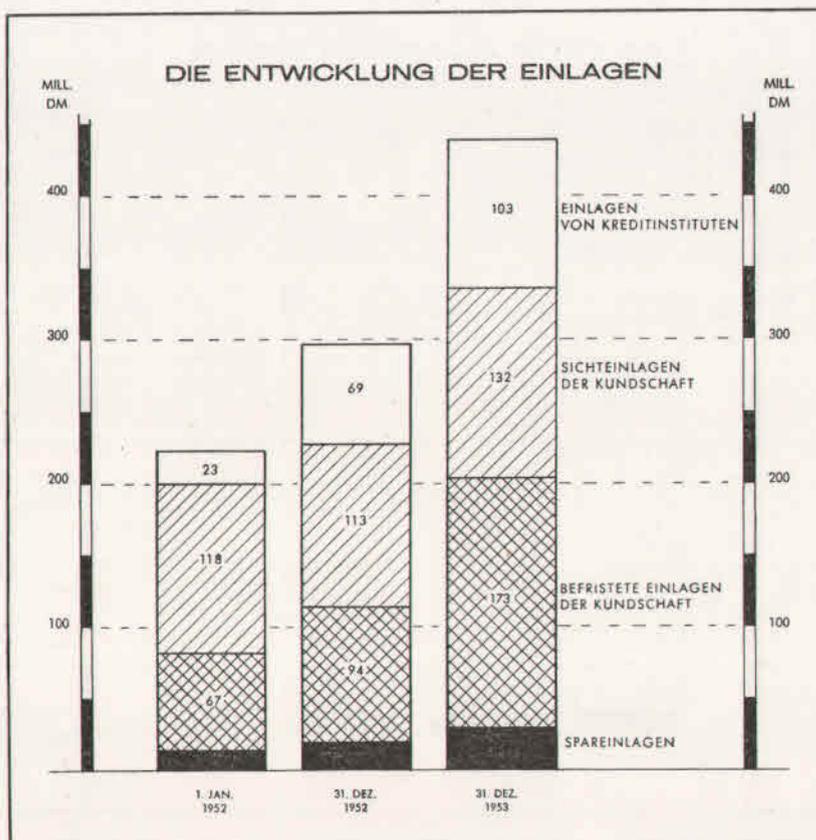
Das Geschäft unserer Bank nahm im Jahre 1953 auf allen Gebieten einen beachtlichen Aufschwung. Es hat stärker zugenommen, als dies der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung der Wirtschaft entsprach.

Die **Kontokorrentumsätze** unseres Institutes erreichten im Jahre 1953 die Höhe von 16,9 Milliarden DM; sie lagen damit um rund 6 Milliarden DM höher als im Vorjahr.



Ihren zahlenmäßigen Niederschlag fand die Steigerung unseres Geschäftes in der Ausweitung der **Bilanzsumme** von 345,6 Millionen DM am Jahresende 1952 um 147,3 Millionen DM oder 42,6% auf 492,7 Millionen DM.

Entscheidenden Anteil daran hatte die Entwicklung der **Einlagen**. Allein die Kundschafteinlagen sind von 227,4 Millionen DM am 31. Dezember 1952 um 107,8 Millionen DM oder 47,5% auf 335,2 Millionen DM am Jahresende 1953 angestiegen. Dabei sind entsprechend der flüssigen Geldmarktlage die befristeten Einlagen besonders stark gewachsen. Auch die Spareinlagen haben erfreulicherweise wieder um die Hälfte zugenommen.



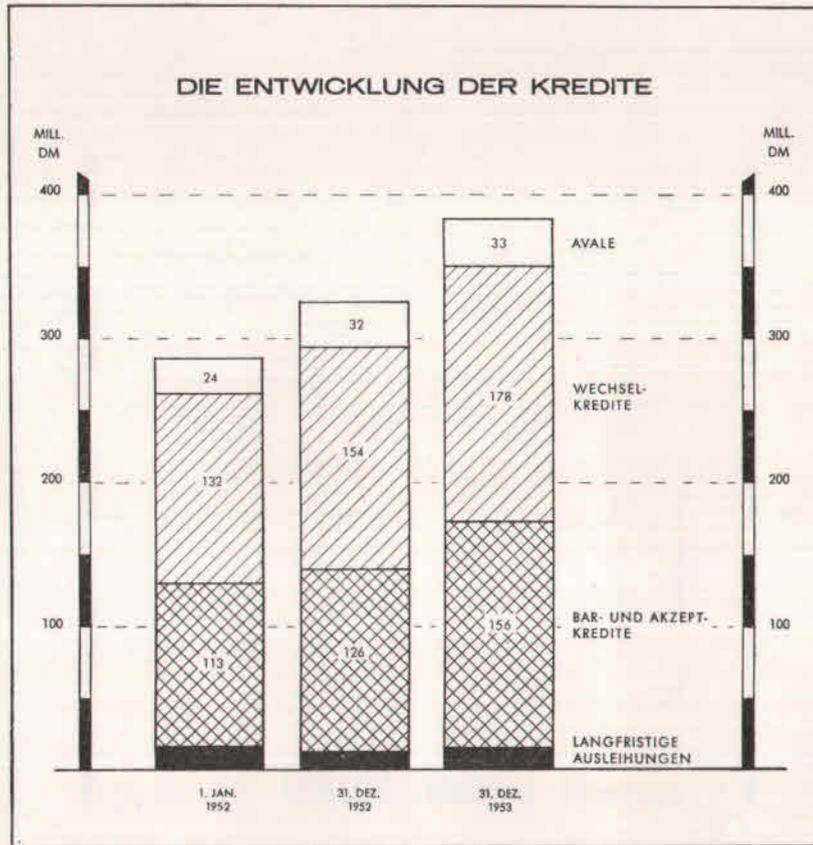
Da noch immer kein Privatdiskontmarkt vorhanden ist, haben wir uns im Berichtsjahr verstärkt den **Geldmarktgeschäften** zugewandt. Daraus haben sich sowohl die Einlagen von Kreditinstituten bei uns von 69,3 auf 103,0 Millionen DM wie auch unsere Nostroguthaben bei anderen Kreditinstituten von 21,8 auf 49,0 Millionen DM vermehrt.

Das **Kreditgeschäft** hat sich, wenn auch nicht in gleichem Maße wie das Einlagengeschäft, im Berichtsjahr ebenfalls ausgeweitet. Wir konnten allen berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft in vollem Umfange gerecht werden. Im Hinblick auf den Charakter unserer Einlagen war es uns allerdings nicht möglich, vielfachem Verlangen nach Investitionskrediten nachzukommen; wir sind jedoch stets bemüht, unseren Kunden in der Beschaffung langfristiger Kredite mit Rat und Tat behilflich zu sein. Dies gilt im besonderen für die Finanzierung der so dringend förderungswürdigen Exportgeschäfte, bei welcher angesichts der Forderungen der ausländischen Auftraggeber nach immer längeren Fristen und der zeitlichen Begrenzungen der Kredithilfe der Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft mancherlei Probleme aufgetreten sind, für die eine Lösung gefunden werden muß.

Einschließlich der Diskont- und Avalkredite gliederten sich unsere Ausleihungen zum Jahresende 1953 stückzahlmäßig nach folgender Größenordnung:

	bis 20 000 DM	76,1 %
über 20 000 DM	bis 100 000 DM	13,7 %
über 100 000 DM	bis 1 Million DM	8,9 %
über 1 Million DM		1,3 %

Die Gliederung läßt die weite Streuung unseres Kreditgeschäftes und die starke Berücksichtigung der mittleren und kleineren Betriebe mit unserer Kredithilfe erkennen.



In gleicher Weise zeigen unsere Ausleihungen eine gesunde Verteilung über alle Wirtschaftszweige. Die branchenmäßige Aufteilung unserer kurzfristigen Wirtschaftskredite nach dem Stande vom 31. Dezember 1953 ergibt folgendes Bild:

Eisenschaffende Industrie und Nichteisenmetallerzeugung, Eisen-, Stahl- und Metallgießerei . . . . .	4,0 %
Stahl- und Eisenbau einschließlich Maschinen- und Fahrzeugbau . . . . .	16,2 %
Chemische und pharmazeutische Industrie . . . . .	3,1 %
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Industrie . . . . .	6,4 %
Bauwirtschaft . . . . .	3,5 %
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Kunststoffverarbeitung . . . . .	5,4 %
Ledererzeugung und -verarbeitung, Schuhindustrie . . . . .	3,9 %
Textil und Bekleidung . . . . .	8,8 %
Holz- und Papierindustrie . . . . .	4,0 %
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel . . . . .	7,4 %
Handel . . . . .	29,0 %
Sonstige Kreditnehmer . . . . .	8,3 %

Die **Dienstleistungsgeschäfte** unseres Institutes haben im Jahre 1953 ebenfalls stark zugenommen.

Bei der Abwicklung der **Auslandsgeschäfte** konnten wir unserer Kundschaft wiederum gute Dienste leisten. Im besonderen hat sich unser Anteil an den Importgeschäften im Berichtsjahre vergrößert.

Seit Inkrafttreten des Londoner Schuldenabkommens, das die Voraussetzungen für die Rückführung der alten Stillhalteschulden geschaffen hat, haben uns unsere ausländischen Korrespondenten in zunehmendem Maße wieder Rembours- und Postlaufkredite eingeräumt, die wir unseren Kunden zur Finanzierung ihrer Importe zur Verfügung stellen. Andererseits haben auch wir unseren ausländischen Geschäftsfreunden wieder Rembourslinien zur Finanzierung ihrer Importe aus Deutschland gewährt.

Der von Mai 1953 ab wieder zugelassene Devisenhandel eröffnete den Banken neue Geschäftsmöglichkeiten und entwickelte sich auch für unser Institut zufriedenstellend.

Die Zahl der DM-Konten, die wir für unsere ausländischen Korrespondenten führen, und die Zahl unserer Währungskonten, die wir im Ausland unterhalten, sind entsprechend der Ausweitung unseres Geschäftes in ständigem Steigen begriffen.

Zusammen mit unseren Schwesterinstituten der Commerzbankgruppe haben wir eigene Vertretungen in den Niederlanden, Spanien und Brasilien eingerichtet, die auch unseren Kunden zur Verfügung stehen.

Das **Wertpapiergeschäft** hat sich nach einem ruhigen Verlauf in der ersten Jahreshälfte im Herbst belebt. Vor allem nahmen die Umsätze auf den Aktienmärkten zu. Infolge der steuerpolitischen Maßnahmen des Vorjahres stand der Markt der festverzinslichen Werte während des ganzen Jahres im Blickfeld des Interesses. Zum Jahresende erfolgten verstärkte Anlagekäufe in steuerbegünstigten Papieren.

Das **Konsortialgeschäft** nahm ebenfalls an Umfang zu. An Neu-Emissionen der öffentlichen Hand und der Industrie sowie an Börseneinführungen waren wir in einer Reihe von Fällen beteiligt, deren bedeutendste aus der Zusammenstellung am Schluß des Berichtes ersichtlich sind.

Von den zuständigen Aufsichtsbehörden wurde uns im Jahre 1953 die Genehmigung zur Errichtung von fünf **Geschäftsstellen** erteilt. Davon haben wir zunächst mit Beginn des Jahres 1954 die einstigen Filialen der Commerzbank in Bad Kreuznach und Fulda sowie die Depositenkasse Platz der Republik in Frankfurt a. M. wiedereröffnet. Mit dem über 80 Jahre alten Bankverein zu Mayen schlossen wir nach Übernahme der qualifizierten Mehrheit des Aktienkapitals dieses Institutes am 5. März 1954 einen Verschmelzungsvertrag. In dessen Vollzug werden wir die beiden Geschäftsstellen der übernommenen Bank in Mayen/Eifel und Andernach unter vorläufiger Beibehaltung ihrer bisherigen Namen „Bankverein zu Mayen“ sowie „Andernacher Bank“ als eigene Filialen weiterführen.

Bedingt durch die Ausweitung auf allen Gebieten des Bankgeschäftes hat sich der Personalbestand unserer Bank von 1107 am Jahresende 1952 auf 1389 am 31. Dezember 1953 weiter erhöht. Dabei waren wir auf die Heranziehung junger Kräfte besonders bedacht, um die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren sowie durch die Übernahme zahlreicher Mitarbeiter aus den ehemaligen mittel- und ostdeutschen Niederlassungen der Commerzbank eingetretene Überalterung unseres Personals zu überwinden. Ende 1953 hatte unsere Angestelltenschaft folgenden Altersaufbau:

Alter	männlich	weiblich
weniger als 30 Jahre	34,7 %	58,4 %
von 30 bis 39 Jahren	17,8 %	21,3 %
von 40 bis 49 Jahren	20,9 %	10,9 %
von 50 bis 59 Jahren	18,7 %	9,0 %
60 Jahre und darüber	7,9 %	0,4 %

Im Jahre 1953 hatten wir den Verlust von drei Mitarbeitern und einem Pensionär durch den Tod zu beklagen. Wir werden ihrer stets in Ehren gedenken.

Im Berichtsjahr konnten 12 Angestellte unseres Institutes das 25jährige und ein Mitarbeiter das 40jährige Dienstjubiläum begehen. Damit hat sich die Zahl der Angestellten, die 25 und mehr Jahre unserem Institut angehören, auf 232 erhöht. Von ihnen stehen 25 Mitarbeiter schon mehr als 40 Jahre in unseren Diensten.

Der Förderung und Ausbildung des Nachwuchses gilt unsere besondere Sorge und Aufmerksamkeit. In Sonderlehrgängen und Einzelvorträgen bieten wir Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung.

Unsere Leistungen auf sozialem Gebiet haben wir im Jahre 1953 beträchtlich gesteigert. Insbesondere haben wir durch eigene Finanzierung, Finanzbeihilfen und Bürgschaftsleistungen einer größeren Anzahl von Mitarbeitern Wohnungen beschafft. Darüber hinaus sind wir in zahlreichen Fällen Angestellten unseres Hauses mit zinslosen oder zinsverbilligten Vorschüssen bei der Einrichtung ihrer Wohnungen behilflich gewesen, wie wir auch in besonderen Notfällen materielle Hilfe und Unterstützung gewährt haben.

Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Jahre 1953 der Bank geleisteten treuen Dienste Dank und Anerkennung zu sagen, ist uns eine freudige Pflicht. In gleicher Weise danken wir den Betriebsräten für ihre jederzeit verständnisvolle Mitarbeit.

Zu den wichtigsten Positionen der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlust-Rechnung** geben wir im einzelnen folgende Erläuterungen:

## Aktiva

Die **flüssigen Mittel** in Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben waren am Jahresende 1953 mit 43,8 Millionen DM um mehr als die Hälfte höher als Ende 1952. Obgleich auch die kurz- und mittelfristigen Gesamtverbindlichkeiten aus Einlagen und Nostroverpflichtungen erheblich zugenommen haben, ergab sich daraus eine Barliquidität von 9,8% gegenüber 9,1% im Vorjahr. Zusammen mit den weiteren leicht flüssig zu machenden Positionen, den fälligen Zins- und Dividendenscheinen, den Schecks, zentralbankfähigen Wechseln einschließlich der Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen sowie den Nostroguthaben, erreichte die liquide Deckung unserer Verbindlichkeiten 53,5% gegenüber 44,7% Ende 1952.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** haben sich von 21,8 auf 49,0 Millionen DM erhöht. Es befinden sich darunter in vermehrtem Umfang Guthaben unseres Institutes bei Auslandsbanken.

Der Bestand an **Wechseln** ist im Berichtsjahr von 91,1 Millionen DM auf 146,2 Millionen DM angestiegen.

Die eigenen **Wertpapierbestände**, die wir wie im Vorjahr zum Niederstwertprinzip bewertet haben, wurden nahezu verdoppelt. Dabei wurden im besonderen Anleihen des Bundes und der Länder sowie Pfandbriefe und Industrieobligationen in größerem Umfang hereingenommen. Der Rückgang der börsengängigen Dividendenwerte wurde hauptsächlich durch die Abgabe eines größeren Postens an ein Schwesterinstitut verursacht.

Die **Ausgleichsforderungen** gegen die öffentliche Hand haben sich durch Berichtigungen der Umstellungsrechnung, insbesondere durch die Auflösung der Wertberichtigungen für die Währungskonten der Commerzbank Berlin wie auch durch die Übernahme der in unseren Bereich fallenden DM-Debitoren dieses Institutes von 29,8 auf 29,2 Millionen DM ermäßigt.

Erstmals in der Bilanz erscheint die Position „**Deckungsforderungen** gegen den Lastenausgleichsfonds gemäß § 11 des Währungsausgleichsgesetzes“, welche im Zuge der Umstellung von Sparguthaben Vertriebener entstanden sind.

Die **Konsortialbeteiligungen** erhöhten sich um 0,9 auf 1,0 Millionen DM.

Die **Debitoren** sind von 126,2 auf 155,4 Millionen DM gestiegen, wobei die darin enthaltenen Akzeptkredite von 15,0 auf 10,9 Millionen DM zurückgegangen sind. Bei der Bewertung der Debitoren sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt worden. Auch die Sammelwertberichtigungen wurden in der steuerlich zulässigen Höhe abgesetzt.

Die **langfristigen Ausleihungen** wurden insgesamt um 2,7 auf 15,6 Millionen DM ausgeweitet. Von ihnen wurden 8,9 Millionen DM durch langfristige Darlehen refinanziert, die im wesentlichen bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommen und von uns zu den Bedingungen dieses Institutes weitergeleitet worden sind. Der gegenüber dem Vorjahr nach der Art der Besicherung geänderten Ausweisung dieser Position liegen keine materiellen Veränderungen zugrunde.

Die **durchlaufenden Kredite**, die in derselben Höhe auf der Passivseite erscheinen, haben im Berichtsjahr von 2,3 auf 5,4 Millionen DM zugenommen.

Die Veränderungen bei den **Beteiligungen** sind im wesentlichen bedingt durch den Zugang einer Beteiligung an der neugegründeten Süddeutschen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH., Frankfurt am Main, und durch den Abgang unserer Kommanditbeteiligung an dem ehemaligen Bankgeschäft K. Feuchter & Co. KG., Karlsruhe, die nach Übernahme des Geschäftes als eigene Filiale entfallen ist.

Die Positionen **Grundstücke und Gebäude** haben sich unter Berücksichtigung von Zugängen und Abschreibungen um 1,0 Millionen DM erhöht.

Für die Ausstattung verschiedener Niederlassungen mit neuzeitlichen Buchungsmaschinen und die Einrichtung neuer Filialen wie auch der umgebauten Geschäftsstellen haben wir rund 1 Million DM aufgewandt. Aus steuerlichen Erwägungen wurden nur etwa 500 000,— DM abgeschrieben, so daß sich eine Erhöhung der ausgewiesenen **Betriebs- und Geschäftsausstattung** um 500 000,— DM ergab.

Aus noch nicht umgestellten Commerzbankaktien errechnete sich am Jahresende ein Bestand an **eigenen Aktien** im Buchwert von 78 600,— DM.

## Passiva

Die **Gesamteinlagen** haben im Berichtsjahr von 296,7 Millionen DM um 47,6% auf 438,1 Millionen DM zugenommen.

Die **Nostroverpflichtungen** erfuhren nur geringfügige Veränderungen.

Von den **eigenen Akzepten** in Höhe von 10,9 Millionen DM befanden sich am Bilanzstichtag keine im Umlauf.

In den **aufgenommenen langfristigen Darlehen** sind in der Hauptsache die weitergeleiteten Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau enthalten.

Die **Rückstellungen** werden gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Millionen DM höher mit insgesamt 15,7 Millionen DM ausgewiesen. In ihnen sind unter anderem die Rückstellungen für Steuern und Pensionsverpflichtungen sowie der bei den Aktivwerten nicht abgesetzte Teil der Sammelwertberichtigung enthalten. Die Pensionsrückstellungen decken die versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte der Anwartschaften sowie der Neupensionen in voller Höhe, während die von der Commerzbank anteilig übernommenen Pensionsverpflichtungen etwa zur Hälfte gedeckt sind. Der Fehlbetrag liegt in den gesetzlichen Vorschriften für die Währungsreform begründet.

Die **sonstigen Passiva** haben sich dadurch wesentlich verringert, daß im Vorjahr darin enthaltene 1,5 Millionen DM alte Währungsverbindlichkeiten im Jahre 1953 abgeolten worden sind.

Die **Bürgschaftsverpflichtungen** für Rechnung unserer Kunden haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht. Hingegen sind die **Indossamentsverbindlichkeiten** aus weitergegebenen Wechseln von 62,5 auf 32,1 Millionen DM zurückgegangen.

Die **Einzahlungsverpflichtungen** unseres Institutes aus Kapitalbeteiligungen beliefen sich Ende 1953 auf insgesamt 373 500,— DM.

Die Entwicklung der **Ertragslage** unseres Institutes war im Berichtsjahr infolge der erheblichen Ausweitung des Geschäftes trotz der Verminderung der Zinsspanne zufriedenstellend.

Die Gesamtsumme der **Gewinn- und Verlust-Rechnung** wird im Jahre 1953 mit 18,7 Millionen DM um 5,1 Millionen DM höher als im Vorjahr ausgewiesen. Die eingestellten Einnahmen sind bereits um den Teil gekürzt, der für Wertberichtigungen Verwendung fand. Ebenso sind alle Erträge aus dem Auslands-, Wertpapier- und sonstigen Dienstleistungsgeschäft vorweg mit Aufwendungen für Wertberichtigungen verrechnet oder zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet worden.

Die **Personalaufwendungen** haben sich im Jahre 1953 durch Neueinstellungen wie auch infolge Heraufsetzung der Tarifgehälter und der Gewährung von Sonderzulagen gegenüber dem Vorjahr auf 8,4 Millionen DM erhöht. Die freiwilligen Ausgaben der Bank für soziale Zwecke und Wohlfahrtseinrichtungen betragen zusammen mit den Aufwendungen für Pensionen 1,8 Millionen DM.

Die **sonstigen Aufwendungen** lagen mit 3,9 Millionen DM um 0,8 Millionen DM höher als im Vorjahr.

Für **Steuern und ähnliche Abgaben** wurden 3,3 Millionen DM gegenüber 2,1 Millionen DM im Jahre 1952 ausgegeben, wobei wir von gebotenen Steuervergünstigungen Gebrauch gemacht haben.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf insgesamt DM 400 385,40. Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf Grund der Satzung mit insgesamt DM 221 000,— ermittelt worden; sie unterliegen gemäß § 98 Absatz 2 des Aktiengesetzes der Bewilligung durch die Hauptversammlung.

Zur Erhöhung der freien Rücklagen haben wir DM 500 000,— vorgesehen.

Wir schlagen vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

8½% Dividende auf 10 Millionen DM Grundkapital . . . . .	DM 850 000,—
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	DM 6 376,53
	<u>DM 856 376,53</u>

In den ersten Monaten des neuen Jahres hat sich das Geschäft weiterhin befriedigend entwickelt.

Frankfurt a. M., im April 1954

**DER VORSTAND**

Nuber      Rieche      Weidmann      Mittelmann

## DIE GRÖßEREN KONSORTIALGESCHÄFTE IM JAHRE 1953

### Übernahmen und Emissionen von öffentlichen Anleihen:

- 5%ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1952
- 5%ige Anleihe des Landes Hessen von 1953 Serien I und II
- 5%ige Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1953
- 5%ige Anleihe der Landeshauptstadt München von 1953
- 5%ige I., II. und III. Anleihe des Landes Rheinland-Pfalz

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von sonstigen Anleihen:

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe	Hochofenwerk Lübeck Aktiengesellschaft (jetzt Metallhüttenwerke Lübeck Aktiengesellschaft)
Badenwerk Aktiengesellschaft	Kommunales Elektrizitätswerk Mark Aktiengesellschaft
Bayerische Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Donaukraftwerk Jochenstein Aktiengesellschaft	Nordwestdeutscher Hütten- und Bergwerksverein Aktiengesellschaft
Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft	Ruhrtalesperrenverein
Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-Aktiengesellschaft

### Übernahmen, Emissionen und Börseneinführungen von Aktien:

Aktiengesellschaft für Luftverkehrsbedarf	Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft	I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft i. L., — Liquidationsanteilscheine —
Diskont und Kredit Aktiengesellschaft	Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft i. L., — Liquidationsanteilscheine —
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	
Farbenfabriken Bayer Aktiengesellschaft	

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen sowie durch vierteljährliche Berichte über die Geschäftsentwicklung der Bank unterrichtet. Durch den von ihm eingesetzten Arbeitsausschuß hat er die Aufgaben einer laufenden Überwachung der wichtigsten Geschäftsvorfälle wahrgenommen.

Der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1953 sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-AG., Frankfurt am Main, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern sowie mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht der Deutschen Revisions- und Treuhand-AG. zustimmend Kenntnis genommen. Er stimmt auch dem Bericht des Vorstandes in allen Teilen zu. Der Aufsichtsrat empfiehlt demgemäß der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses in der vorgelegten Form sowie die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Frankfurt am Main, im April 1954

**DER AUFSICHTSRAT**

Professor Dr. Philipp Möhring  
Vorsitzer

	DM	DM
1. Kassenbestand .....		2 104 704,6
2. Landeszentralbankguthaben .....		40 502 524,2
3. Postscheckguthaben .....		1 165 145,3
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig .....	18 094 276,90	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .....	27 875 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	3 000 000,—	48 969 276,9
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine .....		76 410,8
6. Schecks .....		10 682 739,5
7. Wechsel .....		146 240 806,3
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel .....	DM 134 188 133,28	
b) eigene Ziehungen .....	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....		609 144,1
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....	5 726 646,36	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .....	6 504 144,58	
c) börsengängige Dividendenwerte .....	5 623 284,96	
d) sonstige Wertpapiere .....	2 402 761,—	20 256 836,9
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM	7 180 362,71	
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand .....		29 168 807,8
10a Deckungsforderungen nach § 11 WAG. ....	78 586,22	
10b Deckungsforderungen nach § 19 ASpG. ....	—,—	78 586,2
11. Konsortialbeteiligungen .....		1 037 980,0
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute .....	3 401 834,58	
b) sonstige .....	151 974 716,37	155 376 550,9
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte .....	—,—	
b) gegen Kommunaldeckung .....	867 623,75	
c) sonstige .....	14 752 342,95	15 619 966,7
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) .....		5 440 911,2
15. Beteiligungen .....		2 030 000,—
darunter: an Kreditinstituten .....	DM 1 782 000,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende .....	9 700 000,—	
b) sonstige .....	900 000,—	10 600 000,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung .....		2 000 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital .....		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert..... DM	79 790,—	78 618,3
20. Aktien (Geschäftsant.) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM	—,—	—,—
21. Sonstige Aktiva .....		584 840,9
22. Rechnungsabgrenzungsposten .....		72 562,8
23. Reinverlust		
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr .....	—,—	—,—
Gewinn / Verlust 1953 .....	—,—	—,—
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>492 696 414,1</b>

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:		
a) Forderungen an Konzernunternehmen .....		1 329 217,6
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14, Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist .....		305 430,7



**Gewinn- und**  
für das

**AUFWENDUNGEN**

	DM
Personalaufwendungen .....	8 373 310,69
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen .....	1 807 925,15
Sonstige Aufwendungen .....	3 868 701,75
Steuern und ähnliche Abgaben .....	3 289 062,64
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG (sonstige Rücklagen) .....	500 000,—
<b>Reingewinn</b>	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr .....	DM 20 921,02
Gewinn 1953 .....	DM <u>835 455,51</u>
	<b>18 695 376,76</b>

**DER VORSTAND**

Nuber            Rieche            Weidmann            Mittelmann



# COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

HAUPTVERWALTUNG FRANKFURT A. M.

NEUE MAINZER STRASSE 32-36

MIT DEPOSITENKASSEN:

Abteilung für Privatkundschaft

Neue Mainzer Straße 32-36

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Adalbertstraße 7

Frankfurt a. M.-Bornheim

Bergerstraße 124 b

Platz der Republik

Platz der Republik 3

NIEDERLASSUNGEN:

MÜNCHEN

NÜRNBERG

STUTTGART

WEITERE GESCHÄFTSSTELLEN:

Andernach\*)

Bad Kreuznach

Eschwege

Frankfurt a. M.-Höchst

Friedberg (Hessen)

Fürth (Bayern)

Fulda

Gießen

Hanau

Heidenheim/Br.\*)

Karlsruhe

Kassel

Mainz

Mannheim

Marburg

Mayen\*)

Neu-Isenburg

Offenbach a. M.

Wetzlar

Wiesbaden

Wiesbaden-Kastel

Worms

---

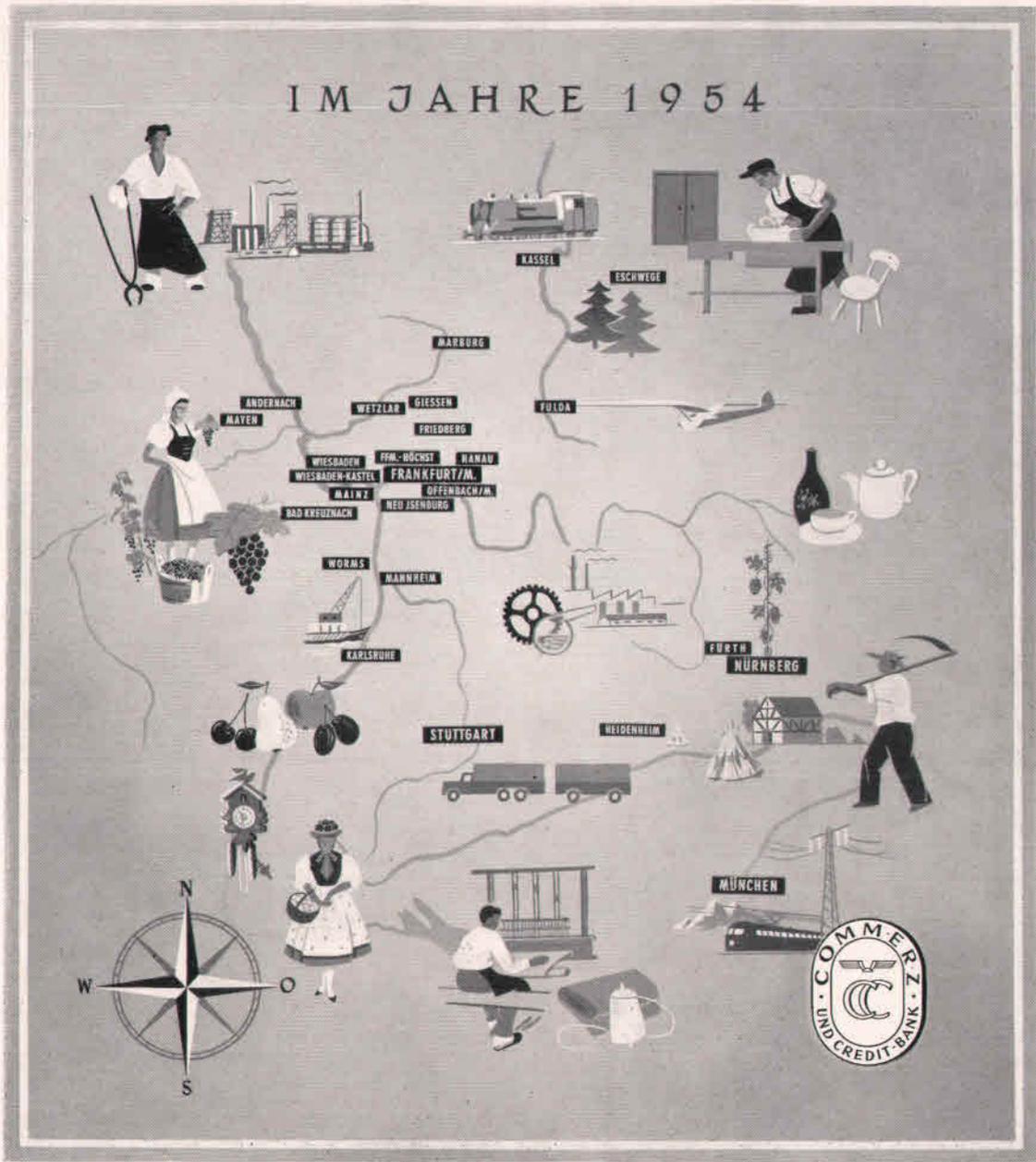
A U S S E N H A N D E L S B A N K

---

KOMMANDITE: C. Portmann KG., Frankfurt a. M.

\*) Eröffnung demnächst

# IM JAHRE 1954



DAS GESCHÄFTSSTELLENNETZ





